



# Fachstelle Projekt Bildungsregion

## 1. Personelle Besetzung

Die Stelle ist mit 26 Wochenarbeitsstunden besetzt.

## 2. Leitgedanke der Fachstelle

Der Landkreis ist seit Juni 2015 eine mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnete „Bildungsregion in Bayern“. Grundgedanke der Fachstelle ist es, sowohl die Umsetzung der in der Bewerbung formulierten über 50 Handlungsfelder zu koordinieren als auch neue Impulse zu setzen. Alle Bereiche der Bildung laufen hier zentral zusammen.

Unter dem Credo „BILDUNG ERLEBEN“ sollen alle Facetten der Bildung Teil unseres Weges zum „Lernenden Landkreis Ebersberg“ werden.

## 3. Tätigkeit der Fachstelle

### Aufgaben der Fachstelle

- Strategische Gesamtplanung für den Landkreis im Bereich Bildung
- Geschäftsstelle der Bildungsregion
- Umsetzung der Handlungsfelder aus der Bewerbung organisieren
- Koordination von Projekten und Aufgaben
- Entwicklung von nachhaltigen und passgenauen Bildungsangeboten für alle Bürger und Partner
- Zentraler Ansprechpartner für Politik, Schulen, Bildungsakteure und Bürger
- Transparenz im Bildungsbereich durch Öffentlichkeitsarbeit schaffen
- Eventplanung wie z.B. Schulgala, Bildungsgala, Netzwerktreffen Bildungsregion
- Aktuelle Pflege der Homepage Bildungsregion
- Auf- und Ausbau einer zentralen Homepage Bildung
- Bildungsmonitoring / Bildungsberichterstattung in Zusammenarbeit mit Fachstelle Sozial- und Jugendhilfeplanung
- Zusammenarbeit /Netzwerkarbeit mit internen und externen Bildungsakteuren
- Kooperation mit der Transferagentur Bayern
- Organisation des Strategiekreises Bildung

### Umgesetzte und aktuelle Projekte (mit kurzer Begründung)

- *Planung und Umsetzung einer Zukunftswerkstatt in Säule 6 der Bildungsregion „Bildung ein Leben lang“*  
Zusammen mit den Leiterinnen des Arbeitskreises 6 wurde die Veranstaltung konzipiert, umgesetzt und Ergebnisse weiterverfolgt. Schwerpunktthema war eine bessere Vernetzung und Kooperation im Bereich der non-formalen Bildung.

- *Planung und Umsetzung eines Austauschtreffens mit den Trägern der Erwachsenenbildung*  
Ziele der Veranstaltung waren ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Informationsaustausch, sowie die gemeinsame Ideenentwicklung für eine sinnvolle Kooperation. So wurde z.B. im Nachgang eine Zusammenstellung der Plakatierungsregelungen in den einzelnen Gemeinden erstellt und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.
- *Förderung der musikalischen Bildung*  
Erstmalig wurde eine Übersicht aller Musikschulen, privaten Musiklehrer, musikalischer Vereine und sonstigen Anbietern von Musikunterricht erstellt und laufend aktualisiert. In Zusammenarbeit mit beiden öffentlichen Musikschulen im Landkreis wurden zwei Veranstaltungen geplant bzw. eine davon schon umgesetzt:
  - Gedankenaustausch und Informationen zum Jugend-Musikwettbewerb im Landkreis – jetzt neu: Podium Junge Musik
  - Musikalische Nachwuchsförderung
- *Schulgala*  
Die Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ wurde durch eine bunte Schulgala festlich umrahmt, in der über 200 Schülerinnen und Schüler der Schulen in der Trägerschaft des Landkreises ihre verschiedensten Talente stolz präsentierten. Zeitaufwendige Vorarbeiten und eine detaillierte Koordinierung ließen dieses Event zu einem großen Erfolg werden.
- *Bildungsgala*  
Nach der positiven Resonanz aus der Schulgala ist für 2017 eine weitere Bildungsgala geplant. Die umfangreichen Vorbereitungen dieser großen Veranstaltung bedürfen einer frühzeitigen Planung und Koordinierung.
- *Kreisschulforum*  
Einmal jährlich im Frühjahr lädt der Landkreis zum Kreisschulforum alle Schulen, die in seiner Trägerschaft stehen, ein. Aktuelle Themen aus den verschiedensten Fachbereichen werden vorgestellt bzw. gemeinsam diskutiert und beraten. Dazu können die Schulleitungen auch eigene Vorschläge einbringen.
- *Schulleiterdialog*  
Auf Anregung aus der Bewerbung zur Bildungsregion findet im halbjährlichen Abstand zur Schulgala mittlerweile regelmäßig ein Schulleiterdialog statt, zu dem auch alle anderen Schulen im Landkreis, Grund- und Mittelschulen und Privatschulen, mit eingeladen werden. Hier werden allgemeine Themen wie z.B. digitale Medien oder Knigge-Kurse und Anliegen der einzelnen Schulen beraten.
- *Erstellung eines Bildungsbericht zum Thema „Frühkindliche Bildung“*  
Die Erstellung eines Bildungsberichts – eine Indikatoren gestützte, problemorientierte und auf Entwicklungen im Zeitverlauf angelegte (Gesamt)Darstellung über die Situation von Bildung auf kommunaler Ebene und in den einzelnen Gemeinden - ist eine umzusetzende Maßnahme aus der Bewerbung zur Bildungsregion. Nach Gesprächen mit Fachleuten

wurde herausgearbeitet, dass dieser Bericht noch nicht das Thema Bildung in seiner gesamten Bandbreite erfassen sollte, sondern ein spezifisches Thema tiefgehender bearbeitet wird. Als erster Schwerpunkt wurde daraufhin das Thema „frühkindliche Bildung“ festgesetzt. Ein dementsprechender Entschluss wurde im SFB-Ausschuss am 07.03.16 einstimmig gefasst. Die weitere Arbeit findet in einer eigens für die Erstellung des Berichts einberufenen Steuerungsgruppe statt. Der Bericht wird überwiegend von der Fachstelle Sozial- und Bildungsplanung in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bildung erstellt.

- *Aufbau einer neuen Homepage Bildung*

Ein zentrales Handlungsfeld ist der Wunsch nach einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Um bereits während der Bewerbungsphase über die aktuelle Entwicklung zu informieren hat die Fachstelle Bildung bereits 2014 die Homepage der Bildungsregion unter [www.bildungsregion-egersberg.de](http://www.bildungsregion-egersberg.de) aufgebaut. Parallel dazu gibt es die Internetseiten des Bildungsportals unter [www.bildungsportal-egersberg.de](http://www.bildungsportal-egersberg.de), die neben allgemeinen Bildungsthemen hauptsächlich über aktuelle Bildungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich der Weiter- und Erwachsenenbildung informiert und über den Regionalmanagement in Kooperation mit der Firma *Dirk Rutz Bildungslösungen GmbH* betrieben wird.

Ziel einer neuen Homepage ist der Aufbau einer Plattform, die alle regionalen Bildungsbereiche in allen Lebensphasen aktuell präsentiert und über deren Angebote wie z.B. spezielle Kurse oder Beratungsstellen informiert.

Nach Gesprächen mit Fachleuten und dem Beirat des Bildungsportals, sowie nach Teilnahme an Workshops der Transferagentur Bayern wurde entschieden, eine gemeinsame Bildungsseite im Internet aufzubauen, so dass aus beiden bestehenden Portalen die umfangreichen Datenbestände weiterhin zur Verfügung stehen und nachhaltig eine Aktualität gesichert werden kann. In enger Kooperation mit der o.g. Firma DR-B und aufwändigen Recherchearbeiten auch zur Umsetzung der technischen Voraussetzungen werden derzeit auch in enger Abstimmung mit den EDV Verantwortlichen im Landratsamt neue Strukturen der Homepage aufgebaut. Die neue Homepage soll voraussichtlich Ende des Jahres online ins Netz gestellt werden.

- *Förderprojekt „Bildungskordinator für Neuzugewanderte“*

Durch die Bewerbung am Förderprojekt „Bildungskordinator für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird eine personelle und finanzielle Unterstützung des Bildungsmanagements angestrebt. Der Bildungskordinator koordiniert und strukturiert ab Anfang 2017 Aufgaben der Bildungsarbeit für Neuzugewanderte, z.B. Ausbau der Bildungsmöglichkeiten. Dies ist eine wichtige Ergänzung zur Arbeit der Integrationsfachstelle. Gefördert wird eine Vollzeitstelle befristet auf 2 Jahre. Die Bewerbung erfolgte auch in enger Absprache mit dem Fachbereich Integration und der Fachstelle zur Beschulung von Asylbewerber.

### Mitarbeit bei bzw. Teilnahme an Veranstaltungen und Projekten

Mitarbeit an Projekten:

- Fachliche Begleitung einzelner Projekte aus den Arbeitskreisen der Bildungsregion
- Fachliche Begleitung einzelner Projekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
  - Diverse Broschüren, Flyer oder ähnliches
  - Best practice Beispiele veröffentlicht vom Kultusministerium

Organisation/Teilnahme an Veranstaltungen/ Tagungen:

- Organisation und Durchführung einer Zukunftswerkstatt zum Thema „Bildung – ein Leben lang“
- Organisation einer Veranstaltung „Studieren an der Hochschule Rosenheim – in Kooperation mit dem Landkreis Ebersberg“
- Organisation einer Infoveranstaltung „Weiterbildung als Instrument des Personalmanagements - Engagierten Mitarbeitern Chancen bieten“
- Planung und Umsetzung einer Infoveranstaltung „DIGITALE MEDIEN - Faszination mit Nebenwirkungen“
- Organisation der Netzwerktagung „Bildungsregionen in Oberbayern“
- Organisation des jährlichen Kreisschulforums
- Organisation des jährlichen Schulleiterdialogs
- Organisation der Schulgala zur Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
- Organisation diverser Austauschtreffen im Rahmen der Bildungsregion
- Erfahrungsaustausch „Bildungsregionen in Bayern“ des Kultusministeriums
- Netzwerktreffen der oberbayerischen Bildungsregionen (Starnberg)
- Diverse Konferenzen/ workshops und Fachtagungen der Transferagentur Bayern
- Teilnahme an der Langen Nacht der Bildung in Schloss Zinneberg
- Teilnahme an EGA

Teilnahme an Arbeitskreisen/Steuerungsgruppen/Austauschtreffen:

- Strategiekreis Bildung
- Operativer Steuerungskreis Bildung zur Erstellung des Bildungsberichts
- Arbeitskreise der Bildungsregion
- Beirat des Bildungsportals

### Vernetzung mit anderen Fachstellen/ Netzwerkarbeit, u.a.

- Zusammenarbeit mit den Fachstellen des Teams Demografie
- Zusammenarbeit mit allen Schulen im Landkreis
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement
- Zusammenarbeit mit Energieagentur
- Kooperation mit Hochschule Rosenheim

- Zusammenarbeit mit MINT Beauftragtem im Landkreis
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern, z.B. im kulturellen und musikalischen Bereich
- Vernetzung mit Trägern der Erwachsenenbildung ( u.a. VHS, KBW, BFW, BBW, BFZ)
- Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern (Deutsches Jugendinstitut)
- Vernetzung der Bildungsregionen in (Ober-)Bayern
- Zusammenarbeit mit ISB
- Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle der Bildungsregionen in der Regierung von Oberbayern und dem Kultusministerium

### Einschätzungen der Arbeit (Schwerpunkte/ Besonderheiten/ Schwierigkeiten)

- Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt derzeit im Aufbau einer strukturierten Vernetzung der Bildungsakteure aus allen Bildungsbereichen. Das Spektrum ist vor allem im Bereich der außerschulischen Bildung sehr breit gefächert. Der intensive Aufbau neuer Adressdateien und die Organisation von Austauschtreffen zeigen Erfolge, diverse neue Kooperationen sind daraus bereits entstanden.
- Die derzeit zu erstellende neue Homepage Bildung wird für mehr Transparenz im Bildungsbereich sorgen. Hier ist auf eine regelmäßige Aktualität aber auch, falls erforderlich, auf einen weiteren Ausbau zu achten und gleichzeitig auch der regelmäßige Pflegeaufwand zu berücksichtigen.
- Die Umsetzung der über 50 Handlungsfelder aus der Bewerbung zur Bildungsregion mit den verschiedenen Bildungsakteuren ist auch weiterhin ein wichtiges Ziel unserer Arbeit und erfordert insbesondere für die Planung und Umsetzung von größeren Veranstaltungen, wie z.B. für die Schulgala, einen größeren zeitlichen Aufwand.
- Ein zielgerichtetes Bildungsmanagement benötigt objektive und tragfähige Informationen über den Stand und die Entwicklungen im Bildungswesen vor Ort. Die Bildungsberichterstattung bzw. das Bildungsmonitoring sind daher zentrale Bausteine des datengeschützten Bildungsmanagements. Hierfür sind eine klare Zielsetzung und damit eine Definition des Auftrags erforderlich. Der Strategiekreis Bildung, der sich aus Vertretern der Politik, Verwaltung und Bildungsakteuren aus den verschiedensten Bereichen zusammensetzt, ist ein geeignetes Gremium, um hier die Weichen einer nachhaltigen Verbesserung unserer Bildungslandschaft zu stellen.
- Die große gesellschaftliche Herausforderung der Integration von Neuzugewanderten setzt vor allem für die Bildung nochmals Prioritäten: Um für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung schnell passende Bildungsangebote schaffen zu können, braucht es einerseits Wissen über Qualifikationen und Kompetenzen aber auch Wissen über mögliche Bildungswege. Neben der bereits eingerichteten Stelle zur Beschulung der unbegleiteten Minderjährigen ist zur Bewältigung dieser aktuellen Herausforderung auch die Besetzung der staatlich geförderten Stelle des Bildungskoordinators für Neuzugewanderte ein wichtiger Meilenstein.

## 4. Ausblick (geplante Projekte)

- Entwicklung einer Regelung gemeinsam mit dem Strategiekreis Bildung zur Planung und Umsetzung einer nachhaltigen und strukturierten Bildungsarbeit im Landkreis (Lenkungsfunktion) .
- Bildungsgala im Rahmen ähnlich der Schulgala für alle Akteure in der Bildung. Ebersberg
- Erstellung eines Bildungsberichts zum Thema „Frühkindliche Bildung“ (siehe oben)
- Aufbau einer Bildungsberatungsstelle
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

## 5. Anhang/ Sonstiges (Bilder/Presseartikel/Statistiken/Flyer)

Die Bewerbung um das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ (114 Seiten) und die Kurzfassung (16 Seiten) können über die Homepage mit folgendem Link geöffnet werden:

<http://www.bildungsregion-ebersberg.de/Bildungsregion/Allgemein.aspx>

In digitaler Form auch als pdf Datei zu öffnen:

Kurzfassung:



Langfassung:



# Studieren in familiärer Atmosphäre

Das Landratsamt informiert künftig über das Studienangebot der Hochschule Rosenheim.  
Vor allem technische Berufe werden dort gelehrt

VON JAN LINKERSDÖRFER

**Ebersberg** – Es dürfe nicht sein, dass bei der Bildung „jeder sein eigenes Süppchen kocht“, lautet die Devise von Landrat Robert Niedergesäß (CSU). Der Landkreis will darum zusammen mit der Hochschule Rosenheim eine Studienberatung anbieten, die über die Landkreisgrenzen hinaus geht. „Wir wollen im Landratsamt eine Servicestelle für junge Menschen etablieren“, sagt Niedergesäß. Hier sollen sich Studieninteressierte künftig beraten lassen können. Denn bei 9000 Studienangeboten deutschlandweit müsse man sich „erst einmal auskennen“, so der Landrat. etwa 50 Gäste, Schüler und Eltern kamen zur Präsentation des neuen Angebots, um Informationen über ein Studium in Rosenheim in Erfahrung zu bringen.

## Statt sechs Semestern, dauert es in Rosenheim mit einem Praxissemester sieben Semester

„Der Landkreis Ebersberg hatte schon immer enge Verknüpfungen mit der Hochschule in Rosenheim“, erklärt der Vizepräsident der Hochschule, Eckhard Lachmann. Diese Bindung gelte es nun auszubauen. „Was ist der Unterschied zwischen der Universität und einer Fachhochschule?“, fragt er in die Runde. Ein Junge meldet sich schüchtern: „Die Uni ist eher theoretisch, meine ich“, sagt er. Lachmann gibt ihm recht: „An unserer Hochschule geht es darum, wie man das Wissen aus der Wissenschaft in der Praxis anwenden kann.“ Statt sechs Semestern, wie an der Universität üblich, studiere man in Rosenheim sieben Semester lang. Die längere Studienzzeit resultiert aus einem integrierten Praxissemester, das jeder Absolvent einer Hochschule in einem Betrieb absolvieren muss.

Dennoch müssten sich die Absolventen keine Sorgen wegen des späteren Abschlusses machen: „Studien haben gezeigt, dass Hochschulabsolventen viel eher nach dem Bachelor in den Beruf einsteigen können, als Universitätsabsolventen.“ Außerdem seien die Einstiegsgehälter im Durchschnitt höher. Inge Daxlberger, Fachbetreuerin für den Bereich Wirtschaft, erklärt das Studienangebot der Hochschule Rosenheim. Insgesamt 28 Studiengänge werden dort gelehrt, vor allem aus den technischen Bereichen. Beson-



An Infotischen informiert die Hochschule Rosenheim im Landratsamt über einzelne Studiengänge. Künftig soll das regelmäßig der Fall sein.  
FOTO: PETER HINZ-ROBIN

ders betont Daxlberger die „familiäre Atmosphäre“ in Rosenheim, die aufgrund der vergleichsweise kleinen Anzahl an Studenten herrsche. „Wir haben eine gute Professoren-Studierenden-Quote“ sagt sie.

Nach den Vorträgen haben Schüler die Chance, sich persönlich beraten zu lassen. Katharina Spagl aus der Nähe von Wasserburg interessiert sich für den Studien-

gang „Physiotherapie.“ Viel Neues habe sie jedoch nicht gehört: „Die Präsentation war in weiten Teilen die gleiche wie auf der Website der Hochschule“, sagt sie. Dennoch ist sie froh, ihre Fragen direkt an Mitarbeiter aus Rosenheim stellen zu können. Lukas Alberter wird erst kommendes Jahr fertig mit der Schule. Trotzdem ist er mit seiner Mutter bereits am Dienstag im Landratsamt, um sich beraten zu lassen.

„Ich will mich frühzeitig informieren, damit ich mich später leichter entscheiden kann“, erzählt er. „Ein Studium in Rosenheim kann ich mir gut vorstellen.“ Seine Mutter, Petra Alberter hat selber an der Hochschule in Rosenheim studiert. „Für mich war die Atmosphäre damals sehr angenehm. Es ist nicht das ganz große Ding, wie in München. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt“, sagt sie.

Quelle: Ebersberger Zeitung vom 20.03.2015

# Ausgezeichnete Bildungsregion

## Landkreis Ebersberg sichert Qualität und Nachhaltigkeit

Quelle: Kurier Ebersberg  
Nr. 33 vom 12.08. 2015



Landrat Robert Niedergesäß (vorne Mitte) und Tobias Schmidt, Transferagentur Bayern, Leitung Regionalbüro Süd und Gesamtkoordination (vorne re.), bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung. Mit Leander Berger, Eva Wenzl, Stefanie Geisler und Brigitte Korber.

Foto: privat

**Ebersberg** - Bildung ist eines der zentralen Themen im Landkreis Ebersberg. Ziel ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Dazu möchte der Landkreis die Ergebnisse aus seiner Entwicklung zur Bildungsregion in Bayern' nutzen und in ein ganzheitliches und nachhaltiges Bildungsmanagement überführen. Auf dem Weg dorthin baut der Landkreis Ebersberg auf die Unterstützung der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement. Eine gemeinsame Zielvereinbarung hält die Schwerpunkte der Zusammenarbeit fest: Ein wesentlicher Punkt ist der Ausbau der bestehenden Bildungsberichterstattung zu einem umfassenden kommunalen Bildungsmonitoring. Dies soll künftig Grundlage einer bedarfsbezogenen Bildungsplanung sein. Wichtig ist auch der Aufbau von Strukturen, damit sämtliche Bildungsakteure im Landkreis besser kooperieren und ihre Bildungs-

angebote entsprechend abstimmen können. Dabei soll die Zivilgesellschaft einbezogen werden. Unterstützung erhält der Landkreis zudem bei der Weiterentwicklung des Bildungsportals. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Aufbau und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie dem Landkreis Ebersberg zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben. Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: »Als ausgezeichnete Bildungsregion hat der Landkreis Ebersberg bereits eine optimale Ausgangsbasis, um das kommunale Bildungsmanagement weiterzuentwickeln. Wir freuen uns, den Landkreis dabei zu unter-

stützen, den Bürgerinnen und Bürgern eine auf ihre Bedürfnisse hin optimierte Bildungslandschaft zu bieten.« Für Landrat Robert Niedergesäß ist der Ausbau der Bildungslandschaft ein zentrales Thema: »Die Arbeit der Bildungsregion zeigt, dass wir Bildung gemeinsam gestalten können – auch über die Grenzen von Institutionen hinweg. Auf diese Weise leben wir das Leitmotiv ‚Bildung erleben‘ bei uns im Landkreis Ebersberg. Im Rahmen der Umsetzung arbeiten alle Institutionen und interessierte Bürger eng miteinander zusammen. Die bis dato geleistete wertvolle Vorarbeit gilt es nun zu nutzen und weiter auszubauen. Mithilfe der Transferagentur Bayern wollen wir unseren Bildungslandkreis weiterentwickeln und dabei die Qualität und Nachhaltigkeit eines optimierten Bildungsangebots langfristig sichern.« Am 6. August wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Robert Niedergesäß und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Landratsamt  
Ebersberg

## Viel getan, noch viel zu tun

Ebersberg ist seit einem Jahr  
Bildungsregion

**Ebersberg** – Seit einem Jahr darf sich der Landkreis Ebersberg „Bildungsregion in Bayern“ nennen. Die Verleihung des Qualitätssiegels durch Kultusminister Ludwig Spaenle war der Abschluss einer zweijährigen Vorbereitungs- und Bewerbungsphase. Seitdem hätten sich viele Menschen dafür eingesetzt, dass die Bildungslandschaft weiterentwickelt worden sei, so Landrat Robert Niedergesäß in einer ersten Bilanz. Zahlreiche Projekte der mehr als fünfzig verschiedenen Handlungsfelder aus der Bewerbung um das Qualitätssiegel seien aufgegriffen und umgesetzt oder zumindest angestoßen worden, erläutert Stefanie Geisler, zuständige Abteilungsleiterin im Landratsamt.

„Ein großer Schwerpunkt ist die Vernetzungsarbeit“, so Geisler weiter. Schon im Herbst 2015 hätten sich verschiedene Träger der Erwachsenenbildung zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Kennenlernen getroffen. Neu installiert wurde im Rahmen der Bildungsregion der sogenannte „Schulleiter-Dialog“. Die Leiter aller Schulen im Landkreis, Grund- und Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderzentren und Privatschulen kommen heuer im Herbst zum zweiten Mal zum Informationsaustausch zusammen. 2015 war das Schwerpunktthema der Umgang der Schüler mit Sozialen Medien. In mehreren Gemeinden haben dazu Informationsveranstaltungen stattgefunden. Ausgebaut wurde im Frühjahr 2016 die Kooperation zwischen dem Landratsamt und der Hochschule in Rosenheim.

Die Bildungsarbeit für Migranten und Geflüchtete ist ein aktueller Schwerpunkt. Derzeit laufen dazu verschiedene Projekte sowohl im schulischen Bereich als auch allgemein zur Integrationsförderung. „In Kooperation mit den Berufsschulen Erding und Wasserburg ist es uns gelungen, eine ausreichende Anzahl an Schulplätzen für berufsschulpflichtige Asylbewerber einzurichten“, berichtet Geisler und kündigt an, dass Anfang 2017 mit staatlicher Finanzierung ein „Bildungskordinator für Neuzugewanderte“ das Team der Bildungsregion gezielt verstärken wird.

SZ

Quelle:

Süddeutsche Zeitung, Nr. 193 vom 22.08.2016

**Aktueller Flyer der Bildungsregion :**



## Ihre Ansprechpartner

**Stefanie Geisler**  
 Abteilungsleiterin „Soziales, Bildung“  
 Tel.: 08092/823 – 205  
 @: [stefanie.geisler@lra-ebe.de](mailto:stefanie.geisler@lra-ebe.de)

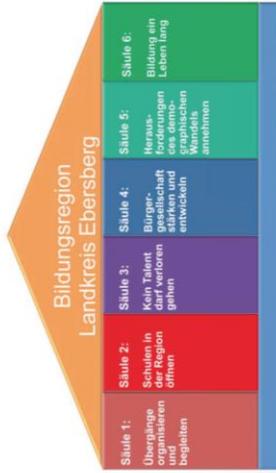
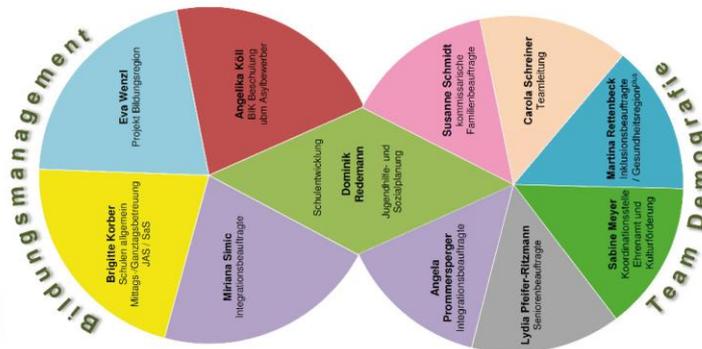
**Eva Wenzl**  
 Sachbearbeiterin  
 Tel.: 08092/823 – 328  
 @: [eva.wenzl@lra-ebe.de](mailto:eva.wenzl@lra-ebe.de)

**Brigitte Korber**  
 Sachbearbeiterin  
 Tel.: 08092/823 – 442  
 @: [brigitte.korber@lra-ebe.de](mailto:brigitte.korber@lra-ebe.de)

**Angelika Köll**  
 Sachbearbeiterin  
 Tel.: 08092/823 – 522  
 @: [angelika.koell@lra-ebe.de](mailto:angelika.koell@lra-ebe.de)

**Barbara Wieser**  
 Assistentin  
 Tel.: 08092/823 – 262  
 @: [barbara.wieser@lra-ebe.de](mailto:barbara.wieser@lra-ebe.de)

**Bildungsmanagement allgemein**  
 @: [bildungsregion@lra-ebe.de](mailto:bildungsregion@lra-ebe.de)  
[www.lra-ebe.de](http://www.lra-ebe.de)  
[www.bildungsregion-egersberg.de](http://www.bildungsregion-egersberg.de)



# Bildungsregion Ebersberg

"Lernender Landkreis Ebersberg"

- Bildung erleben und gestalten
- Unser Bildungsteam



Landratsamt Ebersberg



Landratsamt Ebersberg  
 Bildungsmanagement

Eichthalstraße 5 • 85560 Ebersberg  
 Telefon: 08092 823 0 • [www.lra-ebe.de](http://www.lra-ebe.de)



Landratsamt Ebersberg



## Fachstelle Schulen

### 6. Personelle Besetzung

Die Stelle ist mit 24 Wochenstunden ausgestattet.

### 7. Tätigkeit der Fachstelle

- Dezentrales Controlling für
  - Abteilung Soziales und Bildung
  - Landkreisschulen Sachaufwand Ganztagsbereich
- Sachaufwand für den Ganztagsbereich ( Ganztagschule –Mittagsbetreuung) der Landkreisschulen in Selbstverwaltung
- Zentraler Ansprechpartner für kreiseigene Schulen in der Bildungsregion
- Mitglied der Schulforen
- Beschulung unbegleitete Minderjährige, später in Zusammenarbeit mit neuer Fachstelle
- Lokale Koordinierungsgruppe Schulausfall: aktuelle Vorlagen erstellen
- Jas/SaS:
  - Projektbegleitung SG Z3,
  - Trägerabrechnung
  - Jahresbericht
  - Zentraler Ansprechpartner für kreiseigene Schulen in der Bildungsregion
  - Zentraler Ansprechpartner für kreiseigene Schulen in der Bildungsregion

Weitere Ausführungen zur Fachstelle sind dem Jahresbericht des Fachbereichs Schulen zu entnehmen.

## Prozess: Organisation Organisationseinheit Schule

Durch die Erfahrungen der letzten Jahre und nicht zuletzt durch die noch stärkere Fokussierung auf die Bildungsarbeit im Landkreis durch die Qualifizierung zur Bildungsregion hat sich gezeigt, dass eine Zusammenfassung der relevanten und übergreifenden Bildungsthemen in eine eigenständige Organisationseinheit im Landratsamt sinnvoll ist. Hierdurch wird auch dem Wunsch der Schulen Rechnung getragen, dass sie eine zentrale und koordinierte Anlaufstelle haben möchten, in den Fachsachgebieten bleibt der Vollzug der Fachaufgaben selbstverständlich erhalten. Der Prozess soll bis Anfang Oktober final strukturiert sein, so dass eine Darlegung der Aufgabenverteilung in der SFB-Sitzung erfolgen wird.

## Fachstelle Beschulung unbegleitete Minderjährige

### 8. 1. Personelle Besetzung

Die Stelle ist eine Teilzeitstelle mit 12 Wochenstunden.

### 2. Tätigkeit der Fachstelle

- Abwicklung der Finanzierung, inkl. ESF-Anträge und Verwendungsnachweiserstellung
- Betreuung des Vertragswesens mit den Kooperationspartnern
- Koordinierung der Maßnahmen mit anderen Fachbereichen im Haus
- Austausch mit Schulen, Kooperationspartnern, Landkreisen, Regierung von Oberbayern und weiteren Partnern
- Ausschreibung der Schulklassen

### 3. Leitgedanke

Jugendliche und junge Erwachsene ohne Ausbildungsplatz, die die Berufsschule besuchen, sollen insbesondere durch den Ausgleich sprachlicher Defizite ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern. Zielgruppe sind insbesondere berufsschul-pflichtige Jugendliche mit Migrationshintergrund (z. B. junge Asylsuchende und Flüchtlinge, EU-Migranten).

Im Rahmen einer Berufsintegrationsklasse (BIK) sollen sie eine gezielte Berufsvorbereitung (in kooperativer Form) mit verstärkter Sprachförderung und sozialpädagogischer Betreuung erfahren, um vorhandene Sprachdefizite auszugleichen und die erforderliche Ausbildungsreife zu erlangen.

#### Aktuelle Projekte

Die Berufsschulpflicht (regulär für 16-21jährige) wurde für Asylbewerber bis zum Alter von 25 Jahren ausgeweitet. Der Bedarf an Schulplätzen in Berufsintegrationsklassen ist im Landkreis Ebersberg enorm hoch, da rund die Hälfte der Asylbewerber zwischen 18 und 25 Jahren ist.

Eine große Schwierigkeit für den Landkreis Ebersberg, stellt die fehlende Berufsschule im Landkreis Ebersberg dar. Hierzu gestalten sich die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern und Institutionen äußerst aufwendig. Die Landkreise Rosenheim (Berufsschule Wasserburg am Inn) und Erding (Berufsschule Erding) treten für den Landkreis Ebersberg als Sachaufwandsträger auf.

Die Berufsschule Wasserburg ist uns ein wichtiger, beständiger Kooperationspartner. In Zusammenarbeit mit der Berufsschule Wasserburg können wir nun in Wasserburg, und Zinneberg jeweils mit 2 Klassen im Vorbereitungsjahr zur Berufsintegrationsklasse und mit 3 Klassen in Ebersberg starten.

4 Klassen können ab September 2016 in den Containern am Gymnasium Grafing im 2. Berufsintegrationsjahr unterrichtet werden.

Mit der staatlichen Berufsschule Erding wird eine Vorklasse und eine Klasse im 2. Jahr in Kirchseeon eingerichtet.

Des Weiteren konnten wir Räumlichkeiten am Gymnasium Markt Schwaben eruieren. Hier starten ab Oktober 2016 zwei weitere Berufsintegrationsklassen in Kooperation mit der Berufsschule Erding.

Einen Kooperationspartner zu finden, der sich mit einer intensiven Sprachförderung und der sozialpädagogischen Betreuung einbringen soll, ist derzeit äußerst schwierig. Der Markt an Sozialpädagogen und Lehrkräften, die Deutsch als Zweitsprache lehren, ist mittlerweile ziemlich erschöpft.

#### **4. Ausblick**

Für das kommende Schuljahr 2016/2017 sind bereits 15 Klassen in den Startlöchern. Wir rechnen mit einer weiteren Steigerung auf 20 Klassen, was einer Deckungsquote von nahezu 100 % bei den 16-21 jährigen berufsschulpflichtigen Asylbewerbern entspricht. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten wir doppelt so viele Klassen ins Leben rufen. Dies bedeutet aber auch einen steigenden Aufwand für Koordination und Korrespondenz mit den jeweiligen Fachstellen.

Da der Bedarf an Klassen bei weitem noch nicht für die 22-25jährigen Berufsschulpflichtigen erfüllt ist, werden wir versuchen, die nötigen Räumlichkeiten und Kooperationspartner zu finden. Diesen Menschen möchten wir helfen, eine Ausbildungsreife zu erlangen, um ein Leben ohne finanzielle Unterstützung seitens des Staates zu ermöglichen.